



Jochen Missfeldt, **Sturm und Stille**. Roman. Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg 2017. 349 Seiten, 22 Euro



Alain Barbero/Barbara Rieger, **Melange der Poesie. Wiener Kaffeehausmomente in Schwarzweiß**. Kremayr & Scheriau, Wien 2017. 256 Seiten mit über 100 Fotografien, 29 Euro

Immer das Wetterglas

Geschichte eines Frauenlebens

Von Irene Fercht »Es muss gegangen sein«, lautet ein immer wiederholter Satz der Mutter, und ihre Lebensweisheit »Unter jedem Dach ein Ach.« Mit diesem Fatalismus wächst Dorothea (Doris) Jensen auf, als Tochter des Husumer Holzhändlers aus gutem Hause, außerdem geprägt von dem gesellschaftlichen Diktum: »nur nicht ohne Mann sitzenbleiben«. Wir befinden uns im frühen 19. Jahrhundert, im äußersten Norden, dem Land des *Schimmelreiters*. Dessen Verfasser, damals noch nicht Dichter, sondern Advokat, dirigiert den Nixenchor, in dem Doris zum Lob des dänischen Königs singt. Die Familien sind verwandt und gut befreundet, man besucht sich gegenseitig zum abendlichen Tee, Punsch und Gesellschaftsspiel. Die Fünfzehnjährige verliebt sich in Theodor Storm: Sie mag seine Stimme, seine Beredsamkeit und seinen Gerechtigkeitssinn, sein Mitgefühl und seine Hilfsbereitschaft, sie mag seine Bemerkungen über Geheimnisvolles und Wunderbares, Humorvolles und Gespenstisches, seinen pedantischen Charme und den Zauber, mit dem er sich selbst umgibt, wenn er schreibt. Und der zwölf Jahre ältere Mann, dem eine Neigung zu jüngeren Frauen nachgesagt wird, beginnt sofort nach seiner Hochzeit mit Constanze eine Liebesbeziehung mit Doris.

Diese wird auf Druck der Familien verbannt, »in Stellung geschickt«, arbeitet mal als Haushälterin oder Magd, mal als Gesellschaftsdame zwischen Segeberg, Flensburg und Immenstedt, aber die Liebe – oder Leidenschaft – endet nicht. Als Constanze nach der Geburt ihres siebten Kindes stirbt, heiraten Storm und Doris Jensen, bekommen noch eine gemeinsame Tochter und leben über zwanzig Jahre, bis zu seinem Tod, zusammen.

Welch eine ungeheuerliche Geschichte von Liebeswahn und Treue – im Grunde unerträglich. Und doch: Jochen Missfeldt, der gelobte Storm-Biograf, erzählt sie nach Dokumenten und vor allem mit viel Phantasie aus der weiblichen Perspektive glaubwürdig und erschütternd. Ihm dient dazu die stolze, geradlinige Aufrichtigkeit der jungen Frau ebenso wie ein altmodischer und sehr norddeutscher Sprachduktus. Und das Wetterglas, das Doris immer bei sich führt, um nach Sturm oder Stille zu sehen, wird zu einem Symbol für das Unbeeinflussbare, dem man ohne Scheu zu begegnen hat. ■■■

Auf nach Wien!

Kaffeehäuser in Fotos und Texten

Von Alexandra Birkert Man möchte sich am liebsten gleich auf den Weg nach Wien machen: 55 aktuell bestehende Kaffeehäuser der unterschiedlichsten Kategorien wie »glänzende Kaffeehaus-Kathedrale«, »Vorstadtcafé«, »stilvolle Neu-Interpretation von Kaffeehaus«, »zeitloses Szenelokal«, alphabetisch angeordnet von »Alt Wien« bis »Zartl«, versammelt der kleine, querformatige Band, eine ebenso schwergewichtige wie hochkarätige Ko-Produktion des französischen Fotokünstlers Alain Barbero und der österreichischen Autorin Barbara Rieger. Sie haben 55 österreichische AutorInnen, darunter Friederike Mayröcker, Sabine Gruber, Franzobel und Gustav Ernst, gewinnen können, sich in ihrem jeweiligen Wiener Lieblingscafé in Szene zu setzen und fotografieren zu lassen *und* einen passenden kurzen Text beizusteuern, »der mit dem Foto korrespondiert«. Bei aller Klischeehaftigkeit des Themas geht es in diesem Fundstück alles andere als retrospektiv-nostalgisch zu, und gerade dies macht den Schwarz-Weiß-Bildband so innovativ und inspirierend. Entstanden sind faszinierende (Porträt-)Fotos, allesamt kleine Kunstwerke, die den Betrachter mit ihrem Detailreichtum und ihren ungewöhnlichen Perspektiven in den Bann ziehen. Oft stehen sie in einem reizvollen Spannungsverhältnis zu den gegenüber positionierten literarischen Texten der abgelichteten AutorInnen: Gedichte, Aphorismen, Kurzprosa, Essays, ja sogar eine Drehbuchsequenz – Texte, die sich mehr oder weniger direkt und auch kritisch mit dem Thema »Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Wiener Kaffeehäusern?!« (Theresa Präauer) auseinandersetzen. Auf einer zweiten Doppelseite wird jedes Kaffeehaus mit einem atmosphärisch-ausdrucksstarken Foto und einem kurzweilig-prägnanten Text von Barbara Rieger vorgestellt, der auf die Geschichte des Hauses, die Atmosphäre und das aktuelle Ambiente eingeht. Adresse, Homepage, Gründungsjahr, Kategorie, Farbgestaltung der Räume, was »auch interessant« ist und »Spezialitäten« (z. B. Buchteln) sind jeweils steckbriefartig vorangestellt, sodass man sich, angeregt von den hinreißenden Aufnahmen, leicht seine eigene Hitliste zusammenstellen kann. Kurzbiografien der AutorInnen und ein Abriss über »Das Wiener Kaffeehaus & die Literatur« runden den Band ab. Auf nach Wien! ■■■